

# IRGENDWIE ANDERS 3

## Eine ist irgendwie komisch

### Rückblick

Anhand der Lebensgeschichte des Mefi-Boschet wurde gezeigt, dass sich die Situation eines Menschen, der mit Einschränkungen leben muss, positiv verändert, weil ein Anderer sich seiner annimmt und für ihn sorgt.

Lo3\_Geschichte\_Bilder auf [www.klgg-download.net](http://www.klgg-download.net) (Download-Code S. 19).

<b>Text</b>	Beispielgeschichte: <i>Zoe hat eine Idee</i>
<b>Leitgedanke</b>	Die Kinder werden ermutigt, auf einen Menschen, der anders ist als sie selbst, vorbehaltlos zuzugehen.
<b>Material</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Requisitenkiste vom vorherigen Mal mit Krone, Verbandszeug und Geschirr</li> <li>• Bilder zur Geschichte (Online-Material)</li> <li>• Material für Kreativ-Bausteine &gt;&gt; siehe dort</li> </ul>

### Hintergrund

Auch heutzutage ist das Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderung nicht unproblematisch. Wer mit Einschränkungen lebt, welcher Art auch immer, kann aufgrund seiner Einschränkungen nicht auf dieselbe Weise an dem teilnehmen, was andere selbstverständlich tun. Zum Teil wird er auch aufgrund seiner Defizite beurteilt und ausgegrenzt. Die Isolation vergrößert das Leid dann noch zusätzlich. Die Not wird jedoch in dem Moment gelindert, wo Menschen mutig aufeinander zugehen und nicht

mehr die Defizite, sondern die Gemeinsamkeiten wichtig werden.

Sich einem anderen Menschen, der Hilfe braucht, in Liebe zuwenden und Barmherzigkeit zeigen, ist eine göttliche Idee: Barmherzigkeit ist eine Charaktereigenschaft Gottes. Und genau dort hat Nächstenliebe ihren Ursprung. Wie die Liebe zum anderen Menschen gelebt werden kann, lebt Jesus selbst ganz konkret vor.

### Methode

Um das Thema, mit dem sich die Kinder schon in der vorhergehenden Lektion beschäftigt haben, auf eine konkrete Ebene zu bringen, steht eine Geschichte aus der Alltagswelt der Kinder im Mittelpunkt. Die einzelnen Personen in der Erzählung unterscheiden sich deutlich voneinander: der Kluge, der Starke, die beiden Sportlichen und das Kind, das mit Einschränkungen zu leben hat. Diese Unterscheidung wird

auch in der nächsten Lektion noch von Bedeutung sein.

Die Erzählung wird von Bildern begleitet. Im Anschluss an die Erzählung sollten die Kinder die Möglichkeit haben, sich zu äußern und eigene Erfahrungen einzubringen.

Für die Kinder der Geschichte sollten Namen gewählt werden, die in der Gruppe nicht vorkommen.

### Einstieg

Die Requisitenkiste vom vorherigen Mal steht in der Mitte. Die Kinder erzählen, was ihnen dazu einfällt, und rufen sich in Erinnerung, wie König David den kranken Mefi an seinen Hof holte.

*Gott ist es ganz wichtig, dass wir Menschen uns gegenseitig helfen. So wichtig, dass er es in der Bibel aufschreiben ließ: Vergesst nicht, Gutes zu tun und*

*allen zu helfen, die in Not sind (nach Hebräer 13,16).*

*Die Kinder Clemens, Tom, Lukas und Marie aus dem Kirschbäumchenweg haben die Geschichte von Mefi und David aus der Bibel auch gehört. Sie gefiel ihnen sehr. Einen Tag später im Kindergarten reden sie immer noch davon und sie haben sich etwas überlegt.*

## Geschichte ::

**Bild 1:** Hier seht ihr sie. Sie sitzen auf dem Bauteppich und bauen mit Bausteinen ein Schloss. Es soll aussehen, wie das Schloss von König David vielleicht aus- gesehen hat: groß und mit einem hohen Turm, von dem aus man weit ins Land gucken kann.

Tom hat eine Kiste mit neuen Bausteinen aus dem Regal geholt. Sie ist schwer. Aber Tom ist stark. Ihm macht das nichts. Vorsichtig wird ein Baustein nach dem anderen auf die Mauer gesetzt.

Clemens zählt die Reihen. „Der Turm muss noch viel höher werden und mindestens zehn Reihen haben!“, sagt er. Clemens kann schon richtig rechnen. Er kennt ja auch schon fast alle Zahlen.

Lukas und Marie bauen einen Pferde- stall mit Reitplatz. Sie lieben Pferde. Sie sind auch beide schon mal auf einem Po- ny geritten. „König David hatte bestimmt Pferde!“, meint Lukas.

Aber da ist ja noch jemand. *Die Kinder suchen das fünfte Kind auf dem Bild.* Das ist Zoe. Seit ein paar Tagen wohnt Zoe mit ihren Eltern auch im Kirschbäum- chenweg. Doch niemand hat so richtig Lust, mit ihr zu spielen. Alle finden sie irgendwie seltsam. Sie spricht wie ein Baby, obwohl sie doch schon fünf ist. Und manchmal steckt sie ihre Finger in den Mund. Dabei läuft an der Seite dann Spucke raus. Und sie sieht komisch aus, meinen die Kinder. Maries Mama hat er- zählt, dass Zoe krank geworden ist, als sie noch im Bauch ihrer Mama war. Deshalb

ist sie anders als die anderen Kinder im Kirschbäumchenweg.

Und heute ist Zoe zum ersten Mal im Kindergarten. Sie ist den ganzen Morgen rumgelaufen und hat den anderen Kin- dern zugesehen. Gerade hat sie Clemens am Ärmel gezupft. „Mitbielen?“, hat sie fragt. Das sollte wohl heißen „Darf ich mitspielen?“ „Nö“, hat Clemens geant- wortet, „du machst uns alles nur kaputt“. „Und dann sabberst du alles voll!“, meint Tom. Jetzt hat Zoe wieder die Finger im Mund und an der Seite fließt Spucke raus. Und sie weint. Aber das sieht keiner.

Außer Marie. Sie hat es gesehen! Doch sie schaut ganz schnell weg. *Bild weg- legen.* So richtig Spaß macht Marie das Bauen aber nicht mehr. Marie muss an Mefi denken. Der war ja auch krank und hatte niemanden. Ob der auch geweint hatte? Bestimmt.

**Bild 2:** Da rutscht Marie zur Seite, zieht Zoe am Pulli und die setzt sich neben Ma- rie auf den Bauteppich. Clemens guckt böse. „Mach ja nichts kaputt!“, sagt er.

Das Schloss ist fertig. Es ist sehr hoch und hat sogar eine Dachterrasse. Nur mit dem Turm sind die Kinder nicht zufrie- den. „Der muss höher sein und ein Dach haben“, meint Tom, „damit der König von oben ganz weit gucken kann“. Aber es sind keine Bausteine mehr da.

Da steht Zoe auf. Sie geht zum Regal und holt eine kleine Schultüte aus bunter Pappe.

**Bild 3:** Irgendjemand hatte die mal dort vergessen. Was hat Zoe nur vor? Sie steht direkt vor dem Schloss. Clemens, Tom, Lukas und Marie halten die Luft an.

Was passiert jetzt? *Die Kinder äußern Vermutungen.*

Zoe dreht die Papptüte mit der Spitze nach oben und ... setzt sie ganz vorsichtig auf den Turm.

**Bild 4:** Jetzt hat der Turm ein richtiges Dach mit echter Turmspitze. Und er ist so hoch, dass er Lukas bis ans Kinn reicht. „Zoe, das ist ... eine super Idee!“, ruft Cle- mens. Alle sind begeistert. „Wie bist du nur darauf gekommen?“, will Tom wissen. Zoe lacht nur.

Schnell wird die Kiste mit den Spiel- figuren herbeigeschafft und dann wird gespielt: Clemens und Tom spielen König und Prinz. Lukas und Marie versorgen die Pferde. Und Zoe hat sich eine Prin- zessinnenfigur ausgesucht. Die Prinzes- sin wohnt natürlich auch im Schloss. Gemeinsam feiern die Kinder ein großes Fest auf der Dachterrasse. Wie König David: mit vielen vornehmen Gästen und natürlich mit Mefi.

Seitdem spielen sie jeden Tag mitein- ander. Dass Zoe nicht so gut reden kann, ist dabei gar nicht so schlimm. Und wenn sie wieder mal die Finger im Mund hat und dabei Spucke rausläuft, dann sagt Tom nur: „Zoe, wisch dir mal eben den Mund ab!“

## Gespräch

### Darüber müssen wir mal reden!

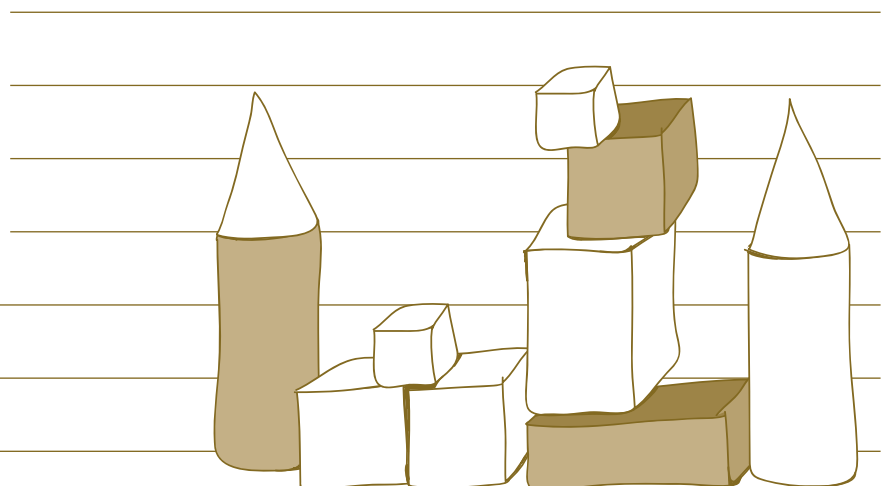
Warum wollte niemand mit Zoe spielen?

Am Schluss haben alle zusammen gespielt.

Wie kam das?

Wer hat schon mal mit einem Kind gespielt, das wie Zoe nicht richtig sprechen oder lau- fen oder hören konnte? Wie war das?

## Meine Notizen:



## KREATIV-BAUSTEINE

### Erlebnis

#### Wenn ein Mensch nicht sehen kann

*Es gibt Kinder, die nicht gut sehen können. Dafür können sie aber besonders gut hören und fühlen.*

- Stirnbänder
- Gegenstände, die Geräusche verursachen: Wecker, Quietscheente, Glocke, Glas und Löffel, Babyrassel, ...
- leere Medikamentenschachteln mit Aufdruck in Blindenschrift

Mit den Gegenständen werden Geräusche produziert. Mit verbundenen Augen versuchen die Kinder zu erraten, welcher Gegenstand welchen Lärm macht.

Wie sich die Umwelt mit Hilfe des Tastsinns entdecken lässt, kann ebenso erlebt werden: Dafür werden die Gegenstände und die Blindenschrift auf den Medikamentenschachteln mit verbundenen Augen ertastet.

### Lese-Tipps

#### Bilderbücher zum Thema

- „Bist du krank, Rolli-Tom?“ (Matthias Sadtke), Lappan Verlag
- „Die Geschichte von Prinz Seltsam“ (Silke Schnee), Neufeld Verlag
- „Irgendwie anders“ (Cathrin Cave, Chris Riddel), Verlag Oetinger

### Bastel-Tipp

#### Eins ist anders

- Papier in verschiedenen Rottönen
- 1 Papier in Gelb oder Blau
- Scheren
- Klebestreifen

Das Papier wird vorher für jedes Kind auf eine Größe von 20 x 20 cm zugeschnitten. Die Kinder falten ihr Blatt zweimal in der Mitte, dann diagonal und schneiden an den Kanten Ecken und Rundungen ein. Doch nie eine Kante ganz abschneiden! Auseinanderfalten und fertig! Die vielen roten Lochmusterbilder werden an die Fensterscheibe geklebt. Der Clou: Durch das eine Bild, das eine andere Farbe hat (gelb oder blau), wird das Gesamtbild zu etwas Besonderem.

### Spiele

#### ... und alle spielen mit

*Spiele, für Kinder mit und ohne Einschränkungen*

#### Hier muss keiner hören können

Mehrere Kinder bilden ein Rateteam. Sie sind nicht dabei, während der Mitarbeiter mit allen anderen Kindern ein Tier auswählt, das sich gut pantomimisch darstellen lässt: Schlange, Affe, Hase, Fisch, ...

Dem Rateteam wird das Tier pantomimisch und ganz ohne Laute vorgestellt. Die Kinder im Rateteam versuchen herauszubekommen, um welches Tier es sich dabei handelt.

#### Greifen ohne Finger

- Kinderhandschuh(e) mit einem kurzen Streifen doppelseitigem Klebeband auf der Handinnenfläche
- leere Joghurtbecher, ungeordnet in einem großen, nicht zu hohen, oben offenen Karton

Manche Kinder können ihre Hände und Finger nicht so gebrauchen, wie sie es gerne möchten. Ein Kind zieht den Handschuh an und greift in die Kiste. Die Becher, die am Klebestreifen hängenbleiben, nimmt ein Mitspieler entgegen. Wer holt die meisten Becher in einer halben Minute aus dem Karton?

#### Sehen mit den Händen

- stabiler Umzugskarton mit einem Loch im Deckel
- Gegenstände, die den Kindern bekannt sind: Löffel, Buntstift, kleines Buch, Becher, kleiner Ball, Holzklötz, Spielfigur, Bürste, ...

Die Gegenstände werden vor der Stunde im Karton verstaut. Das Loch im Deckel muss so groß sein, dass die Gegenstände herausgenommen werden können. Ein Mitarbeiter benennt einen der Gegenstände, den der Spieler im Karton suchen und dann herausholen soll. Findet ein Kind den genannten Gegenstand nicht, so ist das nächste Kind an der Reihe.

### Musik

#### Liedvorschläge

- Herzlich willkommen, du neben mir! (Sabine Wiediger) // Nr. 43 in „Kleine Leute – Großer Gott“
- Wunderschön ist dein Gesicht (Valerie Lill) // Nr. 109 in „Kleine Leute – Großer Gott“

### Lernvers

Nehmt euch gegenseitig an, so wie Jesus das auch mit euch macht. // nach Römer 15,7

### Gebet

Lieber Gott, manchmal ist es ganz schön schwer, ein Kind, das irgendwie anders ist, zu mögen. Du hast alle Kinder lieb, egal wie sie sind. Hilf uns, das genauso zu machen wie du. Amen